

Halleische Zeitung

Insertionsgebühren... 1855.

vorm. im G. Schwesfke'schen Verlage. (Halleischer Convent.)

Nr 170. Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung.

Halle, Freitag, 24. Juli

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. ... 1855.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der 'Köln. Ztg.' wird officiös aus Berlin gemeldet: Das Erkennen der russischen Presse über die neuesten Verurtheilungen der englischen Zeitungen ist nicht geredet...

Von privater wie von staatlicher Seite ist mir ein Brief darauf begeben, die barmherzige Societät...

Nach dem Reichsgerichtsbericht der Kaiser Wilhelm-Erklärung für die Angehörigen der Reichs- und Telegenossen...

Wie die öffentlichen Blätter melden, labort der vormalige Erzbischof von Mecklenburg, der sich gegenwärtig in Rom befindet, an den schweren Kosten, welche ihm durch seine Erhebung zum Kardinal erwachsen sind...

Training zum Wandern.

Brief eines Sportsman an einen Einjährigen. (Fortsetzung.)

Ich könnte mich darauf beschränken, den Grundsat zu aufstellen: 'Nicht über den Durst zu trinken', denn dieser Satz enthält, richtig verstanden, die ganze Weisheit der Diätetik des Trinken's.

der 'N. Cour.' mittheilt, die deutschen Erzbischofe in Em's Verfammlt, um ihre Beschwerden gegen die römische Curie festzustellen...

Wie sehr die Bischömer Deutschlands durch die Annaten- und Palliumsgebühren bedrückt werden, zeigen nicht nur die bisher aus Deutschland dieser Art nach Rom geschickten ungläublichen Summen...

Diese Emter Pankation verlief in Folge der Theilnahmlosigkeit der deutschen Fürsten im Lande. Drei Tage wurde da gegenwärtig die römisch-katholische Kirche nahezu im Paßse aufgehoben...

Die 'Kreuzzeitung' erblickt in den entgegengesetzten Urtheilen, welche ultramontane Blätter gegenüber der Thronfolge des Herzogs von Cumberland eingenommen haben, mit Recht das getreue Spiegelbild einer tiefgehenden Meinungsverschiedenheit...

Frankreich. Die bevorstehenden Wahlen geben der Presse Veranlassung, auch die Aussichten der französischen Kriegspartei zum Gegenstand der Besprechungen zu machen. Von Interesse ist ein Artikel, den der 'Matin' über diese Frage veröffentlicht.

verliert sich zu sehr in die Breite und schwingt sich nicht genug in die Höhe. Manchmal möchte man glauben, er wisse nicht, was er wolle. Er möchte gern regieren, aber nichts als Spiel spielen...

Durchdringung von der Erkenntniß der Wichtigkeit, welche dem Vordrücken der Reichs-Verträge als einer unabweisbaren Quelle nationaler Reichthums aufkommt, werden gegenwärtig die französische Regierung ihr erstes Augenmerk den Nachrichten zu, welche die Zukunft der französischen Föderation auf den Kontinent und in den Colonien betreffen...

Unabhängig davon, daß die Erziehung eines allen Wünschen gerecht werdenden Compromisses bis jetzt unmöglich, Zweck und Eingang finden sollte, so wäre das gleichbedeutend mit dem totalen Fall der französischen Föderation auf den vortigen Wahlen.

Concurrenzstämpf zwischen den ebenfalls föderationstüchtigen Nationen, und hat eine Lage geschaffen, welche seit geraumer Zeit Gegenstand einer Verhandlung zwischen den Cabineten von London und Paris ist.

günstigen Wirkungen, welche die Schweinerg'sche Cur auf das Gammelfleisch unserer Schweinenzüchter hervorgerufen hat, bei einem schon hochgradigen Mangel eingetreten sind...

Ich habe mich bisher der des neutralen Ausdrucks 'Fähigkeit' bedient. In der That sind ja Bier, Wein, Kaffee, und wie die Getränke sonst heißen mögen, nichts als Wasser mit einem geringen festen Zusatz. Dieser ist es, vermöge dessen der Wein des Menschen Herz erheitert. Aber dieser Zusatz birgt gleichzeitig eine Gefahr für das physische Wohl.

stren, daß es nicht weise sei, sich einen Durst zu fabriciren, und des Genusses freiwillig zu werden, bis der Durst zu heftig wird...

Es wird Dir von selbst einleuchten, daß, was von Bier gilt, in noch höherem Grade bei schweren Weinen und Spirituosen zutrifft. Als ich mich vor einer Reihe von Jahren eines Morgens ansetzte, die auch Dir bekannte Semntüte auf der oberen Trübselpfalz bei Engelberg zu verlassen, um den Titlis zu besteigen, und noch meines mit dem Verpacken von Proviant beschäftigten Führers harre, bemerkte ich, daß einige gleichfalls zum Aufbruch sich rüstende Touristen ihre Fiedelbägen mit Kirchwasser versehen ließen.

(Schluß folgt)

jenigen Rutenstrich, der an die französische Fischereiangelegenheit; der andere besteht in der Freigabe des Fischzuges auf dem gemeinsamen Entschieden der Fischereigründe für die verschiedenen Uferstaaten. Jedenfalls scheint eine bestimmte Regelung der Frage unerlässlich.

Schweiz. Der Bericht des eidgenössischen Generalanwalts Müller bringt über die im Sande verlaufene Anarchisten-Unternehmung einige interessante Aufschlüsse über die Geschichte der Anarchistenbewegung. Danach schloß sich die Schwärzung der sozialdemokratischen Internationalen offiziell auf dem internationalen Congreß in London im Jahre 1881. Die Beschlüsse des Londoner Congresses sind von der größten Tragweite; sie bedeuten ein vollständiges Uebergehen zum Anarchismus. Der Congreß erklärte, daß die Propaganda durch Wort und Presse ungenügend sei, und empfahl als hauptsächlichste Agitationsmittel die Propaganda der That. Er erklärte sich einverstanden mit der vollständigen und gewaltthätigen Zerschlagung der gegenwärtigen Institutionen; er erklärte als moralisch alle Mittel, welche dienlich sind, um die bestehende unmoralische Gesellschaft zu zerstören; er erklärte, daß die Stunde des Handelns und der revolutionären That gekommen sei, und verlangte als absolut notwendig, daß mit allen Kräften dahin gewirkt werde, daß durch Thaten der Gedanke der Revolution und der revolutionäre Geist gefördert werden. Der gesellschaftliche Boden, auf welchem man bisher im Allgemeinen getrieben ist, müsse verlassen werden, zur Revolution führe einzig die Aktion auf gleichwärtigem Wege. Mit Bezug auf die neue Organisation der Internationalen befragt der Congreß, sich auf Feststellung allgemeiner Grundzüge zu beschränken und im Uebrigen die Initiative für Bildung geheimer und anderer Organisationen, welche der totalen Revolution dienlich sein müssen, den Gruppen zu überlassen. Er erkannte demnach die Autonomie der Gruppen und der Einzelnen an und entwickelte so den Grundgedanken, der schon seit der Statutenrevision von 1873 die centralistische Organisation zerstört hatte. Von nun an magt das föderalistische System vor, doch wird ausdrücklich gesagt, daß es zur Feststellung der Einheit der Aktion jeder Gruppe gestattet sei, direct mit allen anderen Gruppen in Correspondenz zu treten, und daß zur Erleichterung der gegenseitigen Beziehung ein internationales Informationsbureau errichtet werden soll. Die Beschlüsse des Londoner Congresses von 1881 bilden den Ausgangspunkt für die gegenwärtige Organisation der Anarchisten.

Rußland. Aus Krasnodar an der Wolga geht die telegraphische Nachricht ein, daß in mehreren Kreisen des dortigen Gouvernements die librische Frage ausgebrochen sei. Die Regierung trifft dabei die umfassendsten Sanitäts-Vorkehrungsmaßregeln.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, den 22. Juli.

— Ihre Majestät die Kaiserin wird, wie glaubwürdig berichtet wird, nach dem 24. d. M. zu längerem Aufenthalt in Bad Homburg eintreffen.

— Unser kaiserliches Paar ist, wie die „Engl. Cor.“ mittheilt, außer Stande, am heutigen Donnerstag der Hochzeit der Prinzessin Beatrice beizuwohnen. Doch sind bei derselben mehr Mitglieder regierender Familien zugegen, als dies bei mehreren der letzten königlichen Hochzeiten der Fall war. Der Marquis von Salisbury ist am Mittwoch als Gast der Kaiserin in Labourn angekommen. Die Mehrzahl der anderen Gäste, die Beschlüsse eingeschlossen, reist am Donnerstag um 9 Uhr Morgens per Extrazug von der Station Victoria ab. Man erwartet, die königliche Braut werde am Freitagmorgen und Abends im Gefolge haben. Da es für unmöglich befunden wurde, sämtliche Gäste zu dem Empfange zuzulassen, so wurden zwei prächtige Mannes an jeder Seite von Labourn zurück gerichtet. Die andere zur Linken und anschlüssig von den Gästen hinten, die nicht königlichen Geblüts sind, während die andere für die der höchsten anwesenden königlichen Persönlichkeiten bestimmt ist. Zur Beweismittel für das Dementiren des Falschmerens sind auch mehrere Jette hinter Labourn Doule errichtet worden. Die Kaiserin Victoria hat anbefohlen, daß ihren Haus- und Gardeminiern am Tage vor der Hochzeit ein Diner gegeben werde.

— Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelmine führen am Mittwoch um 9 1/2 Uhr von Potsdam mit dem königlichen Dampfer nach Spandau, von wo aus die Frau Prinzessin, begleitet von der Hofdame Fräulein v. Wersdorff, die Reise nach Dohren antritt.

— Graf Wilhelm Bismarck wird, wie man aus Janau berichtet, im Anfang des Monats September seine Stellung als Landrath des dortigen Kreises antreten. Wohnung wird derselbe im Altklöster Schloß nehmen, der früheren Residenz der Grafen von Janau. Der aus dem Mittelalter stammende sehr geräumige Bau ist von einem dem Publikum geöffneten Park umgeben, welcher mit seinen schattigen Alleen einen beliebten Spaziergang bildet.

— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Dienstag in Berlin auf einem Neubau in der Knebeledstraße. Der Arbeiter Adam war damit beschäftigt, einen ca. 2 Centner schweren Balken die Leiter zum Dach hinauf zu tragen, als er plötzlich in der Höhe der zweiten Etage vom Schwindel erfaßt wurde und den Balken fallen ließ, welcher einen im Keller beschäftigten Maurer Namens Danke am Kopfe schwer verletzete. Am dem Aufkommen des Maurers D., welcher nach dem Krankenhanse Bethanien transportirt wurde, wird gemeldet.

— Das neunte mitteldeutsche Bundesfesten in Chemnitz verpricht außerordentlich großartig zu werden, sowohl in die Reichhaltigkeit der Erregenden als auch die in Aussicht genommenen Festlichkeiten betrifft, an denen übrigens der König von Sachsen persönlich theilnehmen wird. Die meisten deutschen Wahverwaltungen haben die Gütigkeitserklärung einfacher Tagesbillets für die Festtheilnehmer verlängert und noch andere Vergünstigungen gewährt.

— Das Münchener Panorama ist durch ein höchst bedeutungsvolles Kunstwerk bereichert. Die Szene zum „Ramp um Weihenburg“, jenen noch im Vorjahre und im gleichen Gebäude aufgestellten Kolossalgemälde von Prof. Braun, ist nunmehr im Parterre des genannten Gebäudes aufgestellt und erfreut sich, wie man uns mittheilt, allgemeinen Beifalls.

— Die Reise der Königin Isabella nach Bayern, über welche wir schon eine kurze Mittheilung brachten, wird mit der Vermählung der jüngsten Tochter derselben, der Prinzessin Eulalia, in Verbindung gebracht. „Von einer Autorität bei Hofe“ erfährt nun der Wiener „Standard“-Korrespondent, daß der Erzherzog Karl Stephan, Bruder der Königin von Spanien, der in der österreichischen Marine den Rang eines Korvettenkapitäns bekleidet, auf den Wunsch des Königs Alphonso binnen Kurzem in spanische Dienste zu treten beabsichtigt und daß der junge Erzherzog die Prinzessin Eulalia, Schwester des Königs Alphonso, heirathen dürfte. Der Erzherzog wurde 1850 geboren und hat sich, jung wie er ist, bereits als Marineoffizier hervorgethan. Sein Eintritt in spanische Dienste wird nicht ohne die Stellung der Königin bei Hofe kräftigen, sondern auch zur Reform der spanischen Marine den Weg bahnen.

Der Heringsfang an der deutschen Nordküste scheint einen günstigen Verlauf zu nehmen. Von der Emböner Heringsflotte kehrte bereits am 19. d. M. ein Logger von der ersten Reise mit einem Fracht von 196 Tonnen zurück. Die mit Verbot belegten englischen Fischerboote sind öffentlich beschlagnahmt worden, und zwar für die verhältnißmäßig geringe Summe von 950 M.

Die Bekämpfung der im Frauenbadgraben am Schneeberge aufgefundenen Leichenteile ist behördlich sistirt worden. Es haben sich nämlich Anzeigen dafür ergeben, daß die zu Beginn des laufenden Monats und in der letzten Sonnabend gefundenen Körpertheile nicht von derselben Person herkommen und man glaubt sich außer den Ueberresten des jungen Bamberger auch noch die des im Jahre 1877 verunglückten Buchhalters Steinhäuser eruiert zu haben.

Auf der Sonnendörfersee zeigen sich seit einigen Tagen wieder große Fledermausheerden. Die größte derselben hat nach oberflächlicher Messung eine Breite von 6000 bis 7000 geographischen Meilen bei einer Länge von ungefähr 20,000 Meilen. Der dunkelste Theil dieser Gruppe faßt mit Hilfe eines gefärbten Glases mit bloßem Auge wahrgenommen werden.

Ueber die Reise des Kaisers nach Galien und seine Ankunft dorthin

meldeu Privattelegramme folgendes Nähere: Am Dienstag Vormittag wenige Minuten nach 10 Uhr wurde das Eintreffen des Kaisers in Bregal nach 2 und abgemeldet. Der dortige Bahnhof hatte inzwischen beträchtliche Anzahl der Behördlichen mit Wägen und Fahnen, der Parteilosen mit erotischen Gesängen und Teppich- decorirt. In dem Dorfe selbst hatten die meisten Häuser gelagert. Um 11 Uhr fuhr der Kaiser in den Bahnhof, und der Stationschef leitete in schäuderndem Uniform ermoerete salutarer den Zug. Nachdem derselbe sich gefunden, wurde der Zug ohne ablos der Wagons herabgelassen und der Kaiser verließ, gestützt auf zwei Kammerdiener, den Waggon. Er sah von der Reise etwas ermüdet, doch noch ziemlich frisch aus, hielt, auf einem Sitz gefaßt, die Hand an der Stirn, um seinen Augen zu weichen, hier angelangten Militärtruppen den Befehl, konvulsive mit ihm einige Zeit, ging dann auf den Generaldirektor Gehst, welcher den Kaiser persönlich begleitete, zu dankte ihm und dem Hof-Meinen-Gebäude nach dem Kaiserhof ging. Die beiden Kammerdiener am Wagen und letzter derselben, gestützt von zwei Kammerdienern, voraus sich derlei in Bewegung setzte. In ziemlich langsamem Tempo ging die Fahrt zu dem wenige hundert Schritte entfernten Hotel Straubinger. Dort fuhr der Kaiser aus dem Wagen in einen neuen, aus Eisen und Apparatens. Nach kurzer Fahrt wurde das Diner fertig. Dasselbe bestand aus einem ziemlich bürgerlichen Menü: Nudeluppe, blaueletten forellen, garnirten Bratenbraten, Zuckerkuchen, ein kleiner Kuchlein, ein kleiner Kuchlein, ein kleiner Kuchlein. Die Tafel war mit zwei Bechern sehr einfach gedeckt. Während des Speisens war in dem Nebenzimmer das mit dem Kaiserlichen Geleit beehrte Festzelt aufgeschlagen. Nach Beendigung der Tafel sah sich der Kaiser zurück und schielte zwei Stunden. Die Weiterreise erfolgte genau um 4 Uhr. Statthalter Graf Thun war schon am Montag zur Begrüßung des Kaisers in Galien eingetroffen.

Die Ankunft in Bad Galien erfolgte, wie schon mitgetheilt, am 22. d. M. nach dem Abreise des Kaisers. Die Bevölkerung und das Völkchen, seit Jahren gewohnt, die sympathische Erscheinung des Kaisers zu begrüßen, sah diesmal mit um so größerer Spannung diesem Ereignis entgegen, weil es sich jetzt um den Aufenthalt des Kaisers in Galien handelte, über welchen in den letzten Wochen beunruhigende Nachrichten circulirten, überzeugen wurde. Als der Kaiser trotz des fröhen Regens in einem nicht sehr hübschen Hotelwagen vor dem Bahnhof vorfuhr, wollte der Hof der Bevölkerung sein Gesicht zeigen. Der Kaiser, der im Wagen nicht nach rückwärts liegenden Portale des Bahnhofs blickte und begab sich nach dem Festzelt. Er wurde am Hofe von dem Generaladjutanten Grafen v. d. Goltz gefolgt, allein kein Festzelt und kein Festzelt. Der Kaiser, der im Wagen nicht nach rückwärts liegenden Portale des Bahnhofs blickte und begab sich nach dem Festzelt. Er wurde am Hofe von dem Generaladjutanten Grafen v. d. Goltz gefolgt, allein kein Festzelt und kein Festzelt.

Der Kaiser, der im Wagen nicht nach rückwärts liegenden Portale des Bahnhofs blickte und begab sich nach dem Festzelt. Er wurde am Hofe von dem Generaladjutanten Grafen v. d. Goltz gefolgt, allein kein Festzelt und kein Festzelt. Der Kaiser, der im Wagen nicht nach rückwärts liegenden Portale des Bahnhofs blickte und begab sich nach dem Festzelt. Er wurde am Hofe von dem Generaladjutanten Grafen v. d. Goltz gefolgt, allein kein Festzelt und kein Festzelt.

Der Kaiser, der im Wagen nicht nach rückwärts liegenden Portale des Bahnhofs blickte und begab sich nach dem Festzelt. Er wurde am Hofe von dem Generaladjutanten Grafen v. d. Goltz gefolgt, allein kein Festzelt und kein Festzelt. Der Kaiser, der im Wagen nicht nach rückwärts liegenden Portale des Bahnhofs blickte und begab sich nach dem Festzelt. Er wurde am Hofe von dem Generaladjutanten Grafen v. d. Goltz gefolgt, allein kein Festzelt und kein Festzelt.

Der Kaiser, der im Wagen nicht nach rückwärts liegenden Portale des Bahnhofs blickte und begab sich nach dem Festzelt. Er wurde am Hofe von dem Generaladjutanten Grafen v. d. Goltz gefolgt, allein kein Festzelt und kein Festzelt. Der Kaiser, der im Wagen nicht nach rückwärts liegenden Portale des Bahnhofs blickte und begab sich nach dem Festzelt. Er wurde am Hofe von dem Generaladjutanten Grafen v. d. Goltz gefolgt, allein kein Festzelt und kein Festzelt.

Der Kaiser, der im Wagen nicht nach rückwärts liegenden Portale des Bahnhofs blickte und begab sich nach dem Festzelt. Er wurde am Hofe von dem Generaladjutanten Grafen v. d. Goltz gefolgt, allein kein Festzelt und kein Festzelt. Der Kaiser, der im Wagen nicht nach rückwärts liegenden Portale des Bahnhofs blickte und begab sich nach dem Festzelt. Er wurde am Hofe von dem Generaladjutanten Grafen v. d. Goltz gefolgt, allein kein Festzelt und kein Festzelt.

berste er lebhaft mit dem ihn begleitenden General-Adjutanten Grafen Schönbach und erwiderte die Grüße der Vorübergehenden. Der Sperrzug erreichte die Stadt nach dem etwa 500 Schritte entfernten Bahnhof um 12 Uhr 15 Min., wobei der Kaiser auf einer Bank Platz nahm und etwa eine Viertelstunde sitzen blieb. Man sah dem Monarchen an, daß das Gehen ihm beschwerlich fiel. Auf der Promenade bemerkte er dem Hofe der Grafen Thun, Reichlin-Melchior und ferner freudig mehrere Minuten mit ihm. Um 10 1/2 Uhr kehrte der Kaiser zu Wagen nach dem Bahnhofsplatz zurück. Dierauf wurde das Diner eingenommen, worauf die Beschlüsse entgegengenommen.

Das anglikanische Bisthum zu Jerusalem.

In letzter Zeit ist wiederholt in verschiedenen Blättern von dem „evangelischen“ Bisthum zu Jerusalem und dessen durch die strenge Verweigerung zu erfolgender Wiederbelebung in einer Weise in die Augen gefaßt, welche nach verschiedenen Seiten hin eine Mäntelung der Verhältnisse verleiht. Als hauptsächliches Merkmal der gegenwärtigen Sachlage ist anzuführen, daß nach dem am 23. October 1881 erfolgten Ableben des von englischer Seite ernannten dritten evangelischen Bischofs in Jerusalem, Josef Barclay, das Bisthum nicht wieder besetzt wurde, da ein von dem Kaiser ernanntes, verschiedene Mängel enthaltendes Decret hier ausgegangen, verschiedene Mängel enthaltendes Decret hier bisher von Seiten der anglikanischen Hochkirche seine Annahme erfahren hat. Was nunmehr geschehen wird und ob schon am nächsten Sonntag die Wahl eines neuen Bischofs in Jerusalem stattfinden wird, ist unbekannt. Es mag hier nur hervorzuheben werden, daß der Erzbischof von Canterbury das absolute Recht des Vetus agens die von Jerusalem ernannte hat, und daß der von preussischer Seite ernannte Bischof nicht vorzuziehen anglikanischen Erzbischofen entgegen kam.

Wenn gesagt wird, die preussische Landeskirche brauche keine Vertretung in Jerusalem, so geht man von einer unvollständigen Voraussetzung aus. Die preussische Landeskirche hat mit dem anglikanischen Bisthum nichts zu thun, sondern ist eine Schöpfung des Königs Friedrich Wilhelm IV., der im Jahre 1841 hiesig wirkte, daß die englische Kirche ein eigenes Bisthum zu Jerusalem errichten sollte. Die Ernennung des Bischofs ist daher eine rein preussische Angelegenheit, die nichts mit der anglikanischen Kirche zu thun hat.

War bei der Gründung des Bisthums welches sich als Gebote maßgebend gemeldet, daß für die damals allerdings nur in sehr geringer Anzahl in Jerusalem und dem ganzen Orient am Ende der Evangelischen Kirche keine geistliche Fürsorge, keine hingebende Pflege, kein eifriger Unterricht zu erwarten war, während die griechische Kirche in Asien und die römische in Frankreich entsprechende Protection hat (nach 1848 ließ sich Frankreich aus dem Orient zurückziehen, sein Schutzbuch auf die „heiligen Orte“ schließend, wodurch die römische Kirche in Jerusalem und sonstige Kirche zu Jerusalem durch Bischöfe vertreten ist) so kommen jetzt noch deutsch-nationale Gesichtspunkte zur Geltung des obigen Bischofs oder Vertretung eines befähigten anglikanischen Bischofs in Jerusalem. Die Zahl der evangelischen Deutschen und insbesondere die deutschen Stämmen in Palästina, Syrien, Chabäa u. s. w. haben sich in dem mehr als 40jährigen Zeitraum bedeutend vermehrt, sie bedürfen eines besonderen Zusammenhanges und Schutzes. Auch sind die Beziehungen Deutschlands zur Orient und zum Orient überhaupt seit 1841 so verändert, daß dem Fortbestehen des früheren Verhältnisses des evangelischen Bisthums zur anglikanischen Hochkirche, sowie andererseits das Ansehen einer kirchlichen Vertretung in Jerusalem dem deutschen Reichthum sehr schaden könnte. Ferner würde ein deutliches Bisthum dorthin die dortigen bezeugen, daß die frühere befehlenswerthe Reichthümlichkeit der Evangelischen, bezug der Deutsch-Evangelischen aufhöre oder nicht in dem Maße sich wiederlebe. Daraus würde das Bisthum noch andere nicht gering zu schätzende Aufgaben erfüllen können in Bezug auf biblische Alterthumskunde, orientalische Sprachwissenschaft u. a.

Eine Verabreichung von dem Verhältnisse zu England würde nicht so einfach und leicht zu bewerkstelligen sein, wie man sich das vielfach vorzustellen scheint. Allerdings ist das vom Könige Friedrich Wilhelm IV. zur Dotirung des Bischofs gestiftete Capital von 100,000 Rthl. noch hier; doch sind manche von denselben durch die letzten Ereignisse in Galien verloren, während die Verwaltung und die Hände der englischen Kirche übertragen. (N. Fr. Bl.)

Cholera.

Die Cholera-Epidemie nimmt noch immer in Spanien zu. In der vorigen Woche wurden in den 10 Provinzen von der Epidemie inficirt bezeichneter Provinzen 11,000 Erkrankungen und 4970 Todesfälle gemeldet. Es sind aber auch in anderen Provinzen viele Cholerafälle vorgekommen. Die amtliche Gaceta meldet dem Zweck zufolge vom 19. d. M. 1850 neue Erkrankungen und 761 Todesfälle an Cholera; von den letzteren kommen 51 auf Madrid, 51 auf die Provinz Alicante, 287 auf Aranjuez, 84 auf Murcia, 60 auf Soria, 31 auf Jaen und vereinzelte Fälle auf Segovia, Salamanca und Valladolid.

Ein Gerücht von einem Cholerafall in Berlin hat sich schnell verbreitet. Das Gerücht ist jedoch unbegründet; es handelt sich, wie der durch die Polizei hinzugesandene Arzt, Dr. Sandmann, feststellt, nur um einen Hirschbräutigam, sogenannten Cholera nostras, an welcher die in der Köpferstraße 195 wohnende alte Waldstrassen Witwe Baltowski, geb. Eis, verstorben ist. Auf Veranlassung des Bezirksphysikus wurde die Wohnung gehörig desinficirt; die Leiche ist bereits auf dem Thomaskirchhof in Brix beerdigt.

Galien, den 23. Juli.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Die Mitglieder des Bürgervereins für städtische Interessen unternahm am Sonntag mit ihren Damen den geplanten Ausflug nach Zema. Mit dem ersten Thüringer Zuge wurde von hier die Fahrt angetreten. Der Aufenthalt in Zema selbst mochte noch angehen, der drückenden Hitze wegen mußte aber von der weiteren Excursion abgesehen werden. Trotzdem unterliegt man sich auf das Angenehme, bis die vorgerückte Zeit zum Aufbruch mahnte. Mit dem letzten Thüringer Zuge langte Alles wohlbehalten wieder an.

Das Geschenk des Kaiserlichen Schützenbundes für das demnachst in Uemigitt stattfindende mitteldeutsche Bundesfesten, auf dem auch S. Majestät der König Albert und Ihre Majestät die Königin Carola von Sachsen erwartet werden, bestehend in einem prachtvollen Armleuchter aus cuivre poli mit Silberplatte, auf der sich das Kaiserliche Stadtwappen zeigt, ist vor einigen Tagen an seine Adresse abgerichtet worden. Das Geschenk wird einen der zahlreichen Preise bilden. Unsere Schützen werden sich in respektabler Anzahl nach dorthin begeben.

— Zur Feier des glorreichen Tages von Uettingen und Hohenhausen findet auch in diesem Jahre und zwar am 26. Juli sogenanntes Prämienfesten der hiesigen Garnison statt. Als Prämien werden an die besten

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuche von **Ehortau**, geschlossen Band I — Blatt 16 — auf den Namen der verehelichten Landwirthin **August Hermann Kahler**, Pauline geb. **Brethig** in Ehortau zur ideellen Hälfte eingetragenen in Ehortau bez. Ehortauer und Wedraer Hof belegenen Grundstücke am 13. October 1885, **Vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle veräußert werden.

Die Grundstücksanteile sind mit 267,05 \mathcal{M} Reinertrag und einer Fläche von 4,52 ha zur Grundsteuer, mit 78 \mathcal{M} Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchauszuges — etwaige Abhängigkeiten und andere die Grundstücke betreffende Nachrichten, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsstelle eingesehen werden, wobei noch bemerkt wird, daß auf den Grundstücken auch Wohnungs- und Nießbrauchsrechte haften.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erheber übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rübungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 15. October 1885 **Vormittags 10 Uhr** an Gerichtsstelle verhandelt werden.

Mühleln, den 25. Juni 1885.
Königliches Amtsgericht. [7660]

Fleischerei-Verkauf oder Verpachtung.

Eine über 10 Jahre bestehende flotte Fleischerei, in lebhafter Gegend einer vortheilhaften Stadt belegen, ist Todesfall halber sofort mit vollständigem Inventar zu verkaufen oder zu verpachten. Bedingungen günstig. Gef. Offerten sub **P. 468** an **G. Clemens**, Annoncen-Expedition in Schönebeck a/Elbe erbeten. [8225]

Eine fl. Conditorci, verb. mit Restauration in einer Fabrikstadt Thüringens, alleinig am Platze, ist Familien-Verhältniße halber sofort zu verkaufen. Offerten bef. die Exp. d. Btg. sub J. K. 420. [8240]

Auction.

Freitag, den 24. Juli, Nachm. 3 Uhr sollen Leitziger Nr. 97, 98 die zur **Leitziger & Oberwälder** iden Kontorsmasse gehörigen Cadens u. Comptoirerichtungen, als: große Cadens Regale, groß. Glaschrankentisch, Inventar mit neuester Gasbeleuchtung, Kuchentische, 2 Spiegel, 2 Stühle, Kamin, 1 Gastromentischer, 1 Doppel-Arm.

Ferner für Gutmacher:
2 praktische Hut-Decorationshalter für Schaulisten, Hutmaße, leere neue Hutschichten, Sandbüchsen und Waarenkasten, Handtaschen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung veräußert werden. [8245]

Ernst Kyrian, Concursverwalter.

Pferdeverkauf.

Ans Privatband zu verkaufen:
1) **Napphüte**, 9jährig, ohne Abzeichen,
2) **Napphüte**, 6jährig,
3) **Napphüte**, 6jährig.
Die Pferde sind von sehr eleganten Figur, gut geritten, truppentromm, ohne Untugenheiten und hervorragendem Gangwerk.
Näheres zu erfragen bei Herrn **Oberpostarzt Gensert**, Merzbürg. [8243]

Ein **Wallaeh**, Rapp, Ostpreuß. 5 1/2 Jahr alt, 1,72 m groß, mittelstark, eleganter Bauwerk und fehlerfrei, ist für 1200 Mark in Verkau zu verkaufen. [8218]

Hofmann, Premier-Adjutant am Anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 93.

Auf **Unterpost Radstift** stehen 8 **Titel Oxfordshire-down** Nachzuchtstüde zum Preise von 50,00—100,00 \mathcal{M} Verkauf. [8244]

Eine Kuh mit Kalb hat zu verkaufen **Ober-Teichthaler**. [8249]

Malzkeime

sind zu haben bei **L. Hertzfeld**, Bergen a. d. Zamme. [8219]

3000 Mark auf gute I. Hypothek zu billigem Zins, anzulegen. Off. sub **E. 7150** an **J. Barck & Co.** in Halle a/S. erbeten. [8236]

Eine Hypothek von 60—75000 \mathcal{M} auf sehr gutes Stadtgrundstück gesucht. (Hauptzinsen 120000 \mathcal{M} .) Gef. Adressen unter **K.** bitten man in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen. [8298]

Offene und gesuchte Stellen.

Ich suche zum 1. Octbr. für meinen jetzigen **Verwalter**, den ich als tüchtig empfehlen kann, eine andere Stelle, wennmöglich als alleiniger Verwalter, direct unter dem Principale. Wichtigkeit ist die Stelle hier anderweitig zu belegen und erbittet ich gef. Offerten.
Steden b. Grun. **O. Scheibe**. [8179]

Zum 1. October cr. wird auf der Domäne **Schneidlingen** ein erfahrener **Hofverwalter** gesucht. Meldungen werden schriftlich erbeten.
Amtsrath **Nichels**. [8221]

Ein II. Verwalter. der gute Lehr- und Schulzungenisse vorlegen kann, wird gesucht.
Schriftliche Meldungen befördert die Expedition d. Blattes. [8212]

Ein junger strebsamer **Verwalter**, der sich vor keiner Arbeit scheut, wird zum 1. October gesucht. Offerten bitten unter **K. O.** postlagernd **Eilenburg** niederzulegen. [8229]

Ein tüchtiger Kuhmalkler wird für eine große Wirthschaft gesucht. Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse bei **Landthammerrath Schneider** in Zeitz. [8223]

Wirthschafterin.

Für eine größere Domäne wird zum sofortigen Antritt eine selbständige, tüchtige **Wirthschafterin** gesucht. Näheres sub **P. C. 785**, **Burdhausenstein & Vogler**, Zeitz. [8233]

Ein junges **Mädchen**, welches die Wirthschaftslehre, wird unter Leitung der Haushfrau zum 1. October als **Wirthschafterin** gesucht. Offerten unter **M. S. 100** bitten postlagernd **Eilenburg** niederzulegen. [8228]

Die **Verwalterstelle** am **Dom Riederwipser** bei **Sohnebra** ist beiezt. [8222]

Ergeben erschien:

Choral-Melodienbuch

für die Provinz Sachsen.
Nach den Beschlüssen der Provinzial-Synode.
Preis 60 \mathcal{S} .
Schul-Choralbuch für die Provinz Sachsen.
Ämtliche Ausgabe. Preis 20 \mathcal{S} .

Zu beziehen durch **C. Puppendorf, Buchhandlung, Rannischestraße 10.** [8230]

Wäscherollen, Waschmaschinen,

größeres Lager am Bahnhof an der Zuckerraffinerie, englische und deutsche Rollen neuester Construction, zu den billigsten Preisen bei **Hermann Graeb**. [8214]

Apotheker Benemanns Diamantkitt fittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerscham, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, a \mathcal{H} . 50 \mathcal{S} bei **Albin Hentze**, Schmeerstraße 39.

Vom 1. August cr. ab wird der Preis unserer **Stückkohle** auf **40 Fig.** pro Centner erhöht, während die Preise der übrigen 3 Sorten unverändert, und zwar auf resp. 35, 28 und 24 Pfennige bestehen bleiben. [8226]

Die **Debitverwaltung der Grube Riestedt-Emsloh**.



Extra-Zug nach Hamburg

zu ermäßigten Preisen.

Abfahrt am **Sonabend, den 1. August 1885** aus

Leipzig (Magdeb. Vhf.)	11 ¹⁵ Vorm. II. Cl. 23,10 \mathcal{M} , III. Cl. 15,50 \mathcal{M}
Halle	11 ⁵⁰ Mittag " 21,10 " 14,20 "
Goethen (Leipz. Vhf.)	12 ¹⁵ Nachm. " 19,00 " 12,80 "
Magdeburg	3 ⁴² " 15,90 " 10,70 "
Stendal	3 ⁴² " 13,90 " 10,10 "
Hagenitz	11 ²⁰ Vorm. " 20,50 " 13,90 "
(ab Götthen Extrazug)	
Verburg	11 ²⁸ " 20,30 " 13,70 "
(ab Götthen Extrazug)	
Quedlinburg	10 ⁵ " 20,60 " 13,80 "
(ab Magdeburg Extrazug)	
Halberstadt	10 ⁵² " 19,40 " 13,00 "
(ab Magdeburg Extrazug)	

Ankunft in **Hamburg** (über Leipzig) 7¹⁰ Abends.
Rückfahrt von Hamburg (Hannov. Vhf.) mit allen die betreffende Wagentafel führenden fahrplanmäßigen Zügen bis incl. den 21. August, an welchem Tage die Rückreise beendet werden muß.

Für Kinder unter 10 Jahren werden die üblichen Vergünstigungen gewährt.
Fahrtunterbrechung und Freigepäd ist ausgeschlossen.
Magdeburg, den 21. Juli 1885. [8217]

Königliche Eisenbahn-Direction.

Freyberg's Garten.

Heute, Freitag, den 24. d. Mts., Abends 7 1/8 Uhr
Grosses Extra-Walther-Concert

mit ausgewähltem Programm.
Billets 12 Stück 3 \mathcal{M} sind bei den Herren **Steinbrecher & Jasper, F. A. Remmert**, große Steinstraße 14 u. Herrn **Buchbändler C. Puppendorf**, Rannischestraße zu haben, an der **Gasse 40** \mathcal{M} . **F. Wetz**. [8246]

Königlich preussische Lotterie.

Die Annahme der Loose zu 4. Classe 172. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 3. Classe 172. Lotterie bis spätestens **27. Juli cr. Abends 6 Uhr** geschehen und werden alle diejenigen Loose, welche bis dahin nicht abgenommen sind, den Bestimmungen gemäß sofort weiter verkauft.
Vertrieb. Der Königl. Lotterie-Einnehmer. [8251]

Pension.

Ein **sehr guter Kaufmann**, welcher über **3000 \mathcal{M}** verfügt und verbeirathet ist, kann ein **hohes Colonial-Gesch.** in einer kleineren Provinzialstadt erlangen. Näheres wollen Adr. sub L. G. 38451 an **Rud. Mosse**, Halle a/S. senden. [8239]

Vermietungen.

Zu verm. per 1. Oct. Friedrichstraße 46: **Herrsch. Wohnungen f. 500 \mathcal{M}** .

Altenstr. 6, 2 Tr. herrschaftliche Wohnung zu vermieten per 1. October, nach Wunsch auch früher. Beschäftigungszeit 3—4 Uhr Nachmittags. [7995]

Die **II. Etage** Leipzigerstr. 72 ist zu vermieten. **D. Keil**. [8227]

Freundlich gelegene Wohnung, 5 heizbare Stuben nebst allem Zubehör, herrschaftlich eingerichtet, II. Etage, ist 1. October zu vermieten. Preis 750 \mathcal{M} . **Gütchenstraße Nr. 1.**

Näheres **direkt** 1 **Treppe** links, oder im **Kaden** beim **Sattler** wirt. **Gudat**. [8248]

Blitzableiter-Anlagen

best bewährter und billigster Construction empfiehlt
Christ, Merseburg.
Prüfen aller Leistungen. [8096]

„Wilhelmsquelle“, Harzer Sauerbrunnen, Sessen a. H.
● Erfrischend: ● Wohlgeschmeckend: ● Heilkräftig: ● Billig! ● Niedrigelager in **Halle** bei **H. A. Scheidel** wirt. [7466]

Aprikosen, hochfeine, große ungarische Frucht, a \mathcal{H} 50 Pf., **Schad 2,60 \mathcal{M}** offerirt **G. Spunner**, gr. Mühlstr. 8. [8253]

Seebad Wansleben

Sonntag, den 26. Juli
Grosse humoristische Soirée
der Halle'schen Quartett- und Concert-Sänger.
Zwei Concerte.

Anfang **Nachmittag 4 Uhr** und **Abends 8 Uhr** mit vollständig abwechselndem Programm.
Entrée an der **Gasse 30 \mathcal{M}** .
Im **Vorverkauf 25 \mathcal{M}** .
Billets sind bei mir zu haben.
Nietzu laßet ganz ergebenst ein **C. Köhrborn**.

Zum **Beimnifest**, Sonntag 26. Juli im **Bad N.-u.-Rogozky** b. Halle von **Nachm. 3 Uhr** an gr. Concert, **Abds. 8 Uhr** brill. Feuerwerk u. Balletmusik, wozu freimüthlich einladet **Ehrhardt**. [8234]

Neues Sommertheater.

Hôtel zum goldenen Hirsche.
Freitag, den 24. Juli 1885.
Die weisse Dame.
Oper in 3 Acten von **Boieldieu**. [8238]

Über ertheilt Unterricht im Rechnen? Off. sub **J. S. 24** an **H. Graefe**, gr. Märkerstr. 7. [8241]

Dankagung.

Herzlichen Dank erlaube ich mir jenen **Bewohnern Halle's** auszusprechen, welche mein **Verhaben**, **Grell's** 16minütige **Missa** solennis in der **Marienkirche** aufzuführen, vorbereitend und durchführend theilnahmewoll unterstützt haben. [8213]

Leipzig, 20. Juli 1885.
Prof. Dr. **Carl Biedel**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Verpätet.
Am 20. d. M. Abends 12 Uhr starb hier nach kurzem Krankenlager unser innigstgeliebter Bruder, der Landwirth **Louis Günther**, was tiefbetruert im Namen der Hinterbliebenen anzeigen
Agnes Koch geb. **Günther**. [8266]

Todes-Anzeige.

Heute **Morgen 5 Uhr** starb nach kurzem, schweren Krankenlager unser lieber guter Vater, **Schwieger- und Großvater**, der **Rentier Carl Adelberg** in seinem 67. Lebensjahre. Dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht. [8237]

Die **trauernden Hinterbliebenen**.
Erdeborn, 22. Juli 1885.
Die Beerdigung findet **Sonabend den 25. Juli** Nachmittags 3 Uhr statt.